

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 176 A. H. Francke an Ph. J. Spener 24.09.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-7084

176. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Halle, 24. September 1699

Inhalt

Dankt für Speners Gastfreundschaft in Berlin. – Hat Reskript wegen Aufhebung der Streitsache mit dem Stadtministerium erhalten. – Pfarrer Christoph Otto in Stendal hat um Empfehlung wegen der Inspektion in Osterburg gebeten. – Heinrich Julius Elers möchte einen Predigtjahrgang Speners in Halle drucken. – Nachfolgeregelung in Meseberg verzögert sich. – Empfiehlt einen Bekannten aus Kassel.

Überlieferung

A: AFSt/H D 88: 175

D: Weiske 2, 35–36

Halle den 24. Sept. 1699.

Immanuel!

In demselben theurester Vater, und hochgeehrtester Herr Gevatter,

Ich sage für alle mir erzeigete so hertzliche u. väterliche Liebe kindlich-
 5 schuldigen Danck¹, und bin gewiß, daß Gott auch keinen bißen Brods unver-
 goltten laßen wird. Sonst preise u. lobe ich billig den Namen des Herrn für alle
 seine Barmhertzigkeit, die er abermals an mir unwürdigen gethan hat. Denn
 ich muß ja wol sagen, er hat alles wol gemacht². Hier bin ich nun in desto
 größere arbeit kommen, je länger ich außen blieben bin. Der Herr aber, der
 10 biß hieher geholffen³, der wird auch ferner helffen.

Das Rescr[ipt] wegen abolirung des Streits mit dem ministerio⁴ ist mir
 gleich jetzo vom Consistor[i]o communiciret⁵, mit der ernstlichen Bedeutung
 mich darnach zu achten, wie denn auch Sie das Consistorium ihres theils in

¹ Gemeint ist die Gastfreundschaft Speners während Franckes Aufenthalts in Berlin (s. Brief Nr. 175, Anm. 5).

² Vgl. Ps 37,5.

³ Vgl. 1Sam 7,12.

⁴ Die kurfürstliche Anordnung an das Konsistorium vom 8.9.1699, den Streit zwischen Francke und den Halleschen Stadtgeistlichen (zu dessen Stand s. Brief Nr. 174, Anm. 1) ohne weitere Untersuchung zu beenden (UA Halle, Rep. 27, Nr. 1081, Bl. 79f; GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 159b, 1531–1699, Bl. 6 [Entwurf]; AFSt/H A 107, Bl. 51–52' [Abschrift]), kann als vorläufiger Erfolg der Reise Franckes nach Berlin (s. Anm. 1) betrachtet werden: Bereits während Franckes Berliner Aufenthaltes, am 4.9.1699, hatte der Kurfürst sich dagegen ausgesprochen, „die sogenannten Pietisten unverschuldet zu einer neuen Sekte [zu] machen [...]“ (DEPPERMAN, 123, unter Bezug auf GStA PK HA I, Rep. 94/III, J.b.24). Durch eine Eingabe des Stadtministeriums vom 16.10.1699 gegen die Aufhebung des Streits wurde diese Anordnung jedoch hinfällig (s. Brief Nr. 184, Z. 12–16 und Anm. 7).

⁵ Das Anschreiben des Konsistoriums an Francke ist nicht überliefert. Vermutlich datierte es – wie dasjenige an das Stadtministerium – vom 19.9.1699 (letzteres im UA Rep. 27, Nr. 1081, Bl. 81).

acht nehmen wolten, was ihnen anbefohlen. Gott der überschwenglich thun kan⁶, laße noch vielen Segen daraus fließen.

Es hat einer Namens M. Christoff Otto von Lüneburg⁷ Prediger an Dom St. Nicol[ai] in Stendal⁸ an mich geschrieben⁹, u. gebeten ihn meinem theur[esten] Vater zu recommendiren. Er wil gern Inspector werden in Osterburg.⁹ Wie weit er in der lebendigen Erkenntniß Christi kommen sey, kan ich aus seinen Predigten, die er mir zugeschicket¹⁰, wegen Mangel der Zeit sie durchzulesen nicht erkennen. Ich sehe wol daß er gegen die Neulinge de loco tertio¹¹ redet. Er ist ehemals mein discipulus gewesen, in meinem unbekehrten zustande¹², darnach hat er sich zu Carpzovio¹³ gehalten, war sonst eines etwas einfältigen und nicht bösen Gemüths.

Herr Elers¹⁴ wolte gern von unserm Waysenhouse einen Jahrgang meines theur[esten] Vaters verlegen laßen, welches ich anbringen sollen, aber vergeßen; und deswegen nun darum gebeten haben wil, doch nur, wenn es nicht etwa über verhoffen, einiges Bedencken hat. Könnte es dieses letzten Jahrs predigten seyn, wäre es uns desto erfreulicher.¹⁵ Es geschehe aber auch hierinnen des Herrn Wille.¹⁶

Dem lieben Herrn Breithaupt¹⁷ ist es gar schmerzlich, daß die Mesebergische inspections=Sache nicht zum Stande kommet¹⁸, da der successor¹⁹ gewiß den Schaden fühlen wird.

17 u.] + mich: D.

⁶ Eph 3,20.

⁷ Christoph Otto (gest. 6.7.1700), geb. in Lüneburg; 1686 Studium in Leipzig (1689 Magister), 1690 in Wittenberg, 1691 in Frankfurt/Oder; seit 1695 Diakon am Dom in Stendal (Matrikel Leipzig, 321; Matrikel Wittenberg, 250; Matrikel Frankfurt/Oder 2, 220; Auskunft Pfarrerkartei der KPS).

⁸ Christoph Otto an Francke, Stendal, 12.8.1699 (AFSt/H C 205: 3).

⁹ Zur Nachfolgeregelung in Osterburg s. Brief Nr. 177, Z. 12–14.

¹⁰ Otto hatte Francke am 12.8.1699 einen Band von ihm gehaltener, edierter Predigten mitgesandt. Ein Exemplar des Buches konnte nicht nachgewiesen werden.

¹¹ Die Lehre von einem dritten Ort im Jenseits und damit verbunden von der Apokatastasis panton wurde seit der Mitte der 90er Jahre von Johanna Eleonora und Johann Wilhelm Petersen (s. Briefe Nr. 7, Anm. 46 und Nr. 17, Anm. 33) vertreten (vgl. Brief Nr. 110, Z. 107–139). Während Francke diese Auffassung rezipierte, lehnte Spener derartige Überlegungen als hypothetisch ab (s. Briefe Nr. 110, Anm. 43 und 47 und Nr. 115, Anm. 2).

¹² Zwischen dem Sommersemester 1686 und Oktober 1687 (Franckes Bekehrung in Lüneburg) in Leipzig (vgl. Otto an Francke, s. Anm. 8).

¹³ Johann Benedikt (II.) Carpzov (s. Brief Nr. 12, Anm. 16).

¹⁴ Heinrich Julius Elers (s. Brief Nr. 3, Anm. 7).

¹⁵ Zu Speners Antwort s. Brief Nr. 177, Z. 19–37.

¹⁶ Mt 6,10 par.

¹⁷ Joachim Justus Breithaupt (s. Brief Nr. 7, Anm. 36).

¹⁸ Es geht um die Regelung der Nachfolge für den am 30.6.1699 verstorbenen Meseberger Pfarrer Johann Heinrich Schröder (s. Brief Nr. 21, Anm. 16), die mit der 2. Kirchen- und Schulinspektion im Holzkreis Magdeburg verbunden wurde (s. Anm. 19 und Brief Nr. 177, Z. 14f und Anm. 13).

Ich grüße und segne M[eines] theur[esten] Vaters gantzes Hauß, und
 35 wehrteste collegas. Der Herr laße einen Segen auff Berlin ruhen auch um
 des guten willen, so mir darinnen wiederfahren, sonderlich in Aufnehmung
 des Worts.

Es wird ein christlicher Mann Namens Bösn[...]g von Cassel²⁰ mit ehesten
 nach Berlin kommen, welchen dann in Liebe auffzunehmen bitte, er hat mir
 40 viel fromme Seelen in Cassel genennet, darüber ich mich verwundert.

Ich verharre nebst hertzl[icher] empfhelung in Göttlicher Gnaden Obhut
 M[eine]s theur[esten] Vaters u. M[eine]r wehrtesten Fr. Gevätterin,
 M[eines] theur[esten] Vat[ers] Gebethschuld[igster]
 A[ugust] H[ermann] Francke.

45 Monsieur Monsieur le Docteur & Conseiller Spener à Berlin.

36 mir] wir: D. 38 Bösn[...]g (Papierausriß)] Bö/..?: D. 39 in] die: D. 42 wehrtesten]
 verehrtesten: D.

¹⁹ Am 3.4.1700 wurde Peter Kalkberner (s. Brief Nr. 109, Anm. 1) als Pfarrer und Inspektor
 in Meseberg eingeführt (Auskunft Pfarrerkartei der KPS).

²⁰ Nicht ermittelt.